

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 31

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

hin wir gehen oder wo wir auch verweilen, überall begegnen wir denselben gefälligen Ausstellungen. Da brauchen wir uns gar nicht lange den Kopf darüber zu zerbrechen, wo wir wohl den Artikel finden, den wir kaufen wollen:

Eine in jeder Hinsicht praktische und übersichtliche Anordnung gestattet uns eine rasche Orientierung, sowohl des Ganzen, als der einzelnen Verkaufsgegenstände.

Dabei sind die Arrangements so fein und geschmackvoll getroffen, daß wir bei ihrem Betrachten künstlerisch genießen können; bei aller Reichhaltigkeit gewinnen wir doch nirgends den Eindruck des Ueberladenen. Dazu sind die Regale und Tische so praktisch angeordnet, daß die übersichtliche und effektvolle Ausstellung der Waren eine bequeme Bedienung des Publikums sichert.

Machen wir einen Gang durch das Gebäude, so bemerken wir, daß diese Uebersichtlichkeit in der Einteilung der einzelnen Rayons ganz besonders im Partere, das Bonneterie, Mercerie, sowie Damen- und Herren-Artikel enthält, zu Tage tritt. Der große Paktisch ist mit der Hauptfasse verbunden und sehr praktisch plaziert.

Wir kommen in den ersten Stock, sei es, daß wir den Lift benutzen, oder die Treppe, zu der der Blick freigehalten ist. Hier finden wir die Manufakturwaren, die Putz- und Modewaren, die Schuhwaren, die Damen- und Kinder-Konfektion. Und damit sich die Töchter Ewas davon überzeugen können, ob ihnen der gewählte Artikel paßt, steht ihnen auch ein Anproberaum zur Verfügung, der sie indiskreten Blicken entführt. Der zweite Stock beherbergt die Haushaltsartikel jeder Art. Den Gourmand wird besonders die Lebensmittel- und Konfervenausstellung anziehen, bei deren bloßem Betrachten einem das Wasser im Munde zusammenläuft, so appetitlich und einladend sieht alles aus. Die Anordnung des Materials ermöglicht eine musterhafte Sauberhaltung des Lokals, in dem auch Eischränke untergebracht sind, während die Kühlanlage sich in einem separaten Raum

befindet. So mannigfaltig auch das Lager dieser Abtheilung ist, wird trotzdem durch richtiges Verteilen der verschiedenen Artikel eine schöne Uebersicht erzielt. Der dritte Stock endlich umfaßt die Herren- und Knabenkonfektion, Teppiche, Vorhänge und Spielwaren.

Die Beleuchtung des ganzen Gebäudes erfolgt neben den vielen Fassadenfenstern durch zwei mächtige Lichtböse. Ueberflüssig ist wohl, beizufügen, daß auch die übrigen Einrichtungen alle auf das Modernste getroffen sind. So wird beispielsweise der Verkehr der einzelnen Abteilungen durch Haupttelephons erleichtert. Die Aktiengesellschaft zum Globus hat trotz der verschiedenen Spezialitäten und Ansprüche, die beim Bau eines Warenhauses verlangt werden, es ermöglichen können, alle Arbeiten durch hiesige Firmen ausführen zu lassen, wie es auch sonst ihr Geschäftsprinzip ist, ihre Bezüge möglichst bei der einheimischen Industrie zu decken.

Das Warenhaus ist in unserer Zeit der kapitalistischen Konzentration zu einem mächtigen Faktor des wirtschaftlichen Lebens geworden. Daß auch das Warenhaus in Form monumentaler Bauten Kunstwerke erzeugt, hat es nicht nur in den Weltstädten, sondern neuerdings auch in Basel bewiesen. In diesem Sinne wird auch der Erweiterungsbau der Magazine zum Globus, der Samstags, den 22. Oktober dem Betriebe übergeben worden ist, unserer Stadt Basel stets zur Zierde gereichen.

Allgemeines Bauwesen.

Werkstättebau der S. B. B. Der Verwaltungsrat der Schweizerischen Bundesbahnen hat am 2. Juni 1906 einen Kredit von 5,400,000 Fr. für eine neue Werkstätte in Zürich bewilligt. Mit Beschluß vom 1. Juli 1910 erhöhte der Verwaltungsrat diesen Kredit um 1,720,000 Franken. Die voraussichtlichen Ausgaben bis Ende 1910 belaufen sich auf 6,800,000 Fr. und es verbleiben somit noch 320,000 Franken, welcher Betrag in das Budget für 1911 aufgenommen wird.

Mit Ausnahme der Wagenreparaturwerkstätte und des Malerei- und Revisionsgebäudes, welche erst im Frühjahr 1911 fertiggestellt werden können, wird die ganze Werkstätteanlage im laufenden Jahre in Benutzung genommen werden. Die Lokomotivwerkstätte, die Schmiede, das Verwaltungs- und Magazingebäude, sowie die elektrische Zentrale werden schon seit dem 1. April d. J. benutzt.

Bauwesen im Aargau. (rdm.-Korr.) Schon vor einigen Jahren meldete ich Ihnen von den großen Moos-entwässerungsprojekten im Kanton Aargau. Die Sache ist mit enormen Kosten verbunden und auch die technischen Schwierigkeiten bedingten eine sorgfältige Ausarbeitung der Pläne. Einige kleinere dieser Werke sind bereits ausgeführt worden. Nun folgt auch eines der Großen, die Entwässerung in den Gemeinden Reinach, Gontenschwil, Jezwil und Leimbach, die noch diesen Monat in Angriff genommen werden soll. Dieses Werk bedeutet eine ganz respectable Arbeit. So sieht der Plan neben einer ganzen Menge von Drainagegräben, Nebenkanälen und 5 Brücken, auch einen Hauptkanal für die Wyna von 3820 m Länge vor. Außerdem wird die mit der Entwässerung verbundene Güterregulierung die Anlage einer großen Anzahl von Fahr- und Fußwegen nötig machen. Das Unternehmen, das den genannten Gemeinden trotz Staats- und Bundesbeiträgen erhebliche Kosten verursacht, wird bis weit in den nächsten Sommer oder Herbst hinein einer Schar von Arbeitern willkommenen Verdienst gewähren.

Spiegelmanufaktur
Facettierwerk und Beleganstalt
A. & M. WEIL
= ZÜRICH =



Spiegelglas belegt und unbelegt, plan und facettiert
in allen Formen und Grössen
PREISLISTEN und SPEZIAL-OFFERTEN zu DIENSTEN.

Heinr. Hüni im Hof in Horgen

(Zürichsee)

Gerberei

+ Gegründet 1728 +

Riemenfabrik

3558

Alt bewährte
la Qualität

Treibriemen

mit Eichen-
Grubengerbung

Einzig Gerberei mit Riemenfabrik in Horgen.

Wie in Baden und Bremgarten, so herrscht gegenwärtig auch in Schöftland und Zofingen eine rege private Bautätigkeit. Die erstere Ortschaft dehnt sich bald bis nach Hirschtal aus; denn besonders an der Straße nach der Spinnerei dieses Namens erstehen und sind in den letzten Jahren eine große Zahl vom hübschen Wohnhäusern entstanden.

In Zofingen ist es namentlich Baumeister Schwegler, der dem Bedürfnis nach hübschen, praktischen Arbeiterhäusern entgegenkommt und zu den zahlreichen von ihm bereits erstellten eine ganze Anzahl neuerbaut und zwar auf dem prächtigen freien Areal beim Römerbad. Außerdem werden gegenwärtig an der Stadtgrenze, aber auf Düringer Boden durch das Baugeschäft Widmer & Plätz bei einem Duzend Ein- und Zweifamilienhäuser, die zum Teil schon verkauft sind, erstellt.

Zu den bisher wenigen Gemeinden, welche ihre Kirchenglocken durch elektromotorische Kraft läuten, wird demnächst auch Sins gehören. Dieselbe hat kürzlich die Einrichtung des elektrischen Glockenantriebs beschlossen.

Schulhausbau Horn. Die Schulgemeindeversammlung genehmigte den Kaufvertrag betreffend den Bauplatz für ein neues Schulhaus, ebenso eine Kreditgewährung im Betrage von Fr. 5000 für die bereits gelaufenen und noch in Aussicht stehenden Ausgaben für Vermessung des Bauplatzes, Planausfertigungen, Gutachten von Experten usw.

Wir lange haben wir noch Holz?

Die „Allg. Holz- und Forstzeitung Wien“ schreibt: Nicht ohne Interesse ist die Frage, ob wir Holz genug haben, oder ob in absehbarer Zeit der Augenblick kommen wird, wo die Welt und die Menschheit Mangel an diesem für das Leben so notwendig erscheinenden Naturzeugnis leiden könnte.

Auf den ersten Blick könnte es vielleicht scheinen, als ob die moderne Kultur die Wirkung hätte, den Bedarf der Welt an Holz zu verringern. Eisen und Stahl, dann die Einführung der Kohle, des Dampfes, der Elektrizität als Brenn- und Heizmittel haben zweifellos das Holz aus einer Reihe von Verwendungsarten, in denen es früher unbedingt herrschte, verdrängt, und vielfach, in manchen Ländern nur allzusehr, ist die Waldfläche erheblich gegen Ackerfelder und sonstige Kulturen zurückgegangen. Aber es wäre doch sehr trügerisch, wollte man daraus den Schluß ziehen, daß der Bedarf der Welt an Holz, vor allem an Bau- und Werkholz, wirklich geringer geworden wäre. Zwar hat die Kohle dem Brennholz eine heftige Konkurrenz gemacht, ja dieses aus dem Ofen der städtischen Bevölkerung fast

ganz vertrieben. Aber in den Bergwerken selbst sind ungeheure Stützbauten und Galerien aus Holz nötig geworden, wofür z. B. die belgischen Kohlenbergwerke allein in einem Jahre etwa eine Million Festmeter Holz im Werte von 23 Millionen Franken benötigen.

Die Entwicklung der Eisenbahnen erfordert eine ungeheure Anzahl von Schwellen, die in einem nicht allzu langen Turnus erneuert werden müssen, denn bekanntlich haben sich die eisernen Schwellen noch nicht überall Anerkennung errungen.

Das Holzpflaster der großen Städte erfordert gleichfalls große Mengen guten Hartholzes, und nicht minder fängt die Holzrolle an, als billiges Verpackungsmaterial eine große Rolle zu spielen.

Und endlich muß des charakteristischen Holzproduktes Erwähnung geschehen, des Holzpapiers, das gewissermaßen ein Symbol unserer Zeit geworden ist. Wie groß der Verbrauch von diesem Stoffe ist, zeigt die Tatsache, daß allein für den Druck von Büchern und Zeitungen jährlich mindestens 375,000 Tonnen Holzpapier Verwendung findet, wozu dann noch die großen Papiermengen gerechnet werden müssen, die jährlich in Form von Briefpapier, Packpapier, Affichen und Prospekten ihre Dienste tun.

Es ist klar, daß bei dieser Lage der Dinge in der Welt kein großer Ueberschuß an Holz herrschen kann, und daß ein großer Teil der Länder, in denen bei verhältnismäßig geringem Waldbestand ein reges wirtschaftliches Leben herrscht, auf die Einfuhr von Holz angewiesen ist.

Im allgemeinen sind der Süden und Westen Europas waldarm und müssen sich, von außereuropäischen Ländern abgesehen, im Norden und Osten Europas mit Holz versorgen.

Bis vor etlichen Jahren genügte nach der Ansicht der Fachleute die europäische Gesamtproduktion an Holz, um den Bedarf der Welt an Holz zu decken. Heute ist das längst nicht mehr der Fall.

Die Vermehrung der Bevölkerung, der Aufschwung der Industrie, die Zunahme des Reichtums haben den Bedarf an Holz gesteigert, während die Produktion fast unverändert blieb.

Holz-Marktberichte.

Der Eichenholzmarkt in Slavonien. Die Eichenholzverkäufe in Slavonien und Kroatien werden in diesem Jahre früher als sonst abgehalten. Die größeren Waldbesitzer haben ihre zum Verkauf bestimmten Holz mengen bereits zur Veräußerung angeboten, nur die Vizitationen einiger Vermögensgemeinden stehen noch aus.